

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1943

305 (8.11.1943)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-808033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-808033)

EingelPreis 10 M
Seite 6 Seiten



Oldenburgische Nachrichten



Ausgabe
I.

Geschäftliche Oldenburg (Oldb), Gostorfstr. 18/19, Post 353/54, nur zur
Ausgabezeit 5675, Schriftleitung: 6230, Verlagsstelle: Hannover 6730.
Kantonal: Landespostamt für Oldenburg (Oldb), bei Betriebsführung
wie bei der Postverwaltung. Antragsfrist auf Bestellung der Zeitung
bei Aufhebung des Besagten: Oldenburg (Oldb)

Oldenburger Nachrichten



Erscheint wöchentlich 1 mal. Bezugspreis einl. 60 Pf.
Erlaubnis: Oldenburg, Deinemarkt u. Nordham 2.10.22.
Übrige Orte 2.30.22. (1. Beleghefte 2.10.22. einl. 21 Pf. Postgebühren
gemäß Zusatz 42 Pf. Beleghefte). Anzeigenpreise u. Verkaufsbedingungen
s. auf S. 3. gültiger Preisliste. Verkaufsverträge ohne Verbindlichkeit.

Amthliches Veröffentlichungsblatt des Reichsstatthalters, der Oldenburgischen Staatsregierung, der NSDAP. und der DAF.

Nummer 305

Oldenburg (Oldb), Montag, den 8. November 1943

15. Jahrgang

Deutschlands Schwur zum 9. November

Einig, hart und kampfbereits im Gedenken der für Deutschlands Freiheit Gefallenen

Berlin, 8. November

Das deutsche Volk gedachte am gestrigen Sonntag der für Deutschlands Freiheit Gefallenen. Die zahlreichen Kundgebungen, die in allen deutschen Gauen stattfanden, fanden im Zeichen eines bis zum Verrückten entschlossenen Kampfes und Siegeswillens. Das ganze vom Führer geleitete nationalsozialistische Großdeutsche Reich ist, wie die Feierstunden aufs härteste bezeugen, von dem fanatischen Willen befeuert, die Schwärze des 9. November 1918 zu löschen und sich den Sieg in diesem Ringen weder durch Lüge noch durch Terror aus den Händen werden zu lassen. Deutschland wird leben! Dieser unerschütterliche Glaube erfüllte alle Herzen, die aus Anlaß des 9. November durchgeführt wurden. Dreimal 9. November: 1918 — 1923 — 1943! Das ist der schicksalhafte Anlaß dieser drei Markteine auf unserem Weg durch die jüngste deutsche Geschichte: Tag des Verrats, Tag der Enttäuschung, Tag der Gewissheit des Endzieles!

Wie hier im äußersten Nordwesten des Reiches, in den Städten und Dörfern des Nordsees aus West- und Ostsee, die Herzen sich erhoben zu dem Schwur, hart und kampfbereits, allem feindlichen Bombenterror zum Trotz bis zur Erreichung des Endzieles in einem Kampfeswillen zusammenzufinden und sich nichts zu beugen, so geschah es auch im Nordosten, im jungen Reichsgau Danzig-Westpreußen. Auch dort fanden in allen Städten und Dörfern des gesamten Reiches die Feiern des Totengedenkens im Zeichen des unerschütterlichen Glaubens an die deutsche Führung und im Zeichen des Willens zum Siege. Die deutsche Bevölkerung dieses Landes, die durch 20 Jahre hindurch Schrecken und Terror einer fremden Gewaltherrschaft am eigenen Leibe erfahren hat, hat sich den Feiern, den Totengedenken und Wallfahrten zu einem einmütigen Bekenntnis zusammen und zu der überzeugenden Demonstration: Der Verrat von 1918 wird sich niemals wiederholen!

Der Aufmarsch der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände des wieder deutschen Bromberg war eine überzeugende Kundgebung der alten Stadt, die Leid und Bitternis in deren Herrschaft am liebsten durchschaut hätte. Tausende und aber Tausende säumten die Straßen, und höher schlugen die Herzen, als die Marschmusik die alte Kundgebungsstätte des deutschen Volkstums in Bromberg, den Friedrichs-Platz, erreichten und am Denkmal des Großen Königs der Preußen die Parolen der Partei an die Luft erheben und erfüllt von den erhabenen Gedankensätzen der Partei, die ihren Wehrwillen ersten Höhepunkt mit einer Wehrhaltung im Stabilität finden, und die einmütig in den großen Aufruf zu einer neuen Ordnung vor dem verfallenen Reichstum. Und wie sich Graudenz, die alte Festungsstadt, zu dem Geiste ihres ruhmreichen Vorkrieges Courtoise bekannte, so gab auch in allen anderen Städten des Reiches, in Marienburg auf dem Hohem Meerplatz, die Bevölkerung ein Gelübnis ab, sich zusammen zu finden.

In der Reichshauptstadt wurden bereits am Vorabend die Gräber und Tafeln an den Nordwällen der Gefallenen der Bewegung mit frischem Grün geschmückt, und Sonntag morgen dann am frühen Morgen an allen Gräbern Ehrenformationen auf. Auf dem Nikolai-Friedhof in Berlin, der Ruhestätte des ermordeten Sturmführers der SA, Horst Wessel, hatte die SA mit ihren Wehrmännern ein Ehrenpatrolie vom Eingang bis zur Doppelkapelle gebildet. Am Grab selbst hatte ein Doppelposten mit der Sturmhaube Wallung vorangeführt, die Horst Wessel seinen Namen so oft vorangetragen hat. Auch an den Gräbern, die im Gedächtnis der Helden für Deutschlands Freiheit geschmückt wurden, zählte auch das Grab Wilhelm Gustloff im Schweriner Ehrenhain.

Stolz und ernst war das Gedenken Hamburgs an die Gefallenen der Bewegung und des Krieges. Kranzgebildungen an den Gräbern der bei den Terrorangriffen Gefallenen gaben der Gedenkfier am Ehrenmal der Gefallenen der Bewegung voraus. Auch in den westlichen Städten des Reiches, die dem anglo-amerikanischen Bombenterror in besonderer Weise ausgesetzt sind, kam bei allen Kundgebungen der unerschütterliche Wille zum Ausdruck, fest und entschlossen allen feindlichen Bemühungen zum Trotz zusammenzufinden.

Großer Mittelmeer-Geleitzug zerlegt

13 große Fahrgastsschiffe und zwei Zerstörer im Sinken

Aus dem Führerhauptquartier, 8. November

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe führte erneut einen schweren Schlag gegen feindliche Truppen- und Nachschubtransporte im westlichen Mittelmeer. Kampfgruppenverbände griffen in vernebeltem Seegang vor der nordafrikanischen Küste einen aus 22 vollbeladenen Truppentransportern bestehenden, durch acht Zerstörer gesicherten Geleitzug an. Zahlreiche Bomben und Torpedos trafen 13 große Fahrgastsschiffe mit zusammen 140 000 PKW, sowie zwei Zerstörer vernichtet. Bereits im Lösung wurden mehrere der gestroffenen Transporter in brennendem und sinkendem Zustand beobachtet. Mit den vernichteten Schiffen fanden viele Tausende junger nordamerikanischer und britischer Besatzungsmannschaften ihr Grab in den Wellen.

Die vorstehende Meldung des OKW kommt einer außergewöhnlichen Katastrophe der Anglo-Amerikaner gleich. An der Gefährlichkeit ihrer Landungsunternehmungen und der sogenannten „amphibischen“ Operationen ist bisher eine derartig schwere Niederlage nicht verzeichnet worden. Noch läßt die amtliche Meldung den endgültigen Verlust des Feindes offen, doch kann mit Sicherheit angenommen werden, daß viele Tausende von Briten und Nordamerikanern ihren Verlust, sich im Vorfeld der Festung Europa zum Kampf zu stellen, bereits auf dem In-

marschwege mit dem Tode bezahlen mußten. Außerdem erwies diese überaus mutige Gegenoffensive der im Mittelmeerraum stationierten deutschen Kampfgruppenverbände, daß sie im entscheidenden Augenblick dort sind, wo sie gebraucht werden, obwohl die Inanspruchnahme der deutschen Luftwaffe im gegenwärtigen Augenblick nicht gering ist. Den im Südpazifik kämpfenden deutschen Verbänden dürfte damit eine jährlange Entlastung bereitet worden sein, während der Feind die letzten deutschen Gegenanschläge als ein Kennzeichen der unerbittlichen deutschen Wehrkraft zu werten hat.

Der Anschlag auf die Vatikanstadt

Maßlose Empörung der zivilisierten Nationen — England fordert „Vernichtung der römischen Welt“ — Den Bolschewisten ebenbürtig

St. Berlin, 8. November. (Eigene Meldung) Die katholische Welt und darüber hinaus die gesamte zivilisierte Menschheit verurteilt den Terroranschlag auf die Vatikanstadt mit äußerster Empörung und verurteilt das neue anglo-amerikanische Verbrechen auf das schärfste. Das amtliche Organ der Kurie, der „Osservatore Romano“, läßt in seinen Feststellungen über die Einzelheiten des Bombardements keinen Zweifel daran, daß der Bombenbissfall ein planmäßig angelegtes Attentat auf den Sitz des Papstes und die Kulturstätte der Vatikanstadt darstellt.

Politische Hintergründe

Die Zeitungen beschäftigen sich in ihren Kommentaren vornehmlich auch mit den Motiven, die die Anglo-Amerikaner zu der Verübung des Attentats veranlaßten. Der Angriff auf den Papst bzw. auf die Vatikanstadt könnte auf den ersten Blick als ein wenig sinnvolles Unternehmen erscheinen, da der Papst eine neutrale Macht darstellt, denn aber auch durch eine völlige Zerstörung der Vatikanstadt ein irgendeine gearteter militärischer Effekt kaum erzielt werden kann. Der Feind muß sich also aus diesem Unternehmen einen politischen Nutzen versprechen.

Daß eben diese Absicht bestand, läßt sich sowohl aus der Vorbereitung wie aus der Ausführung und dem Verlauf des Attentats zwingend schließen. Nicht allein dadurch, daß von eng-

lischer Seite aus die anglo-amerikanische Urheberhaft an dem Terroranschlag auf den Papst unmittelbar, nachdem er erfolgt war, abgelehnt wurde, hatte die anglo-amerikanische Propaganda sich schon im voraus vorarbeiten. Sondern das Londoner Radio, in dem alsbald anschließend an die Nachricht der Verhaftung auf Deutschland abgelesen werden sollte (!!!), jagte weiter, daß die „Alliierten“ bereits vor geraumer Zeit den Vatikan gewarnt hätten (!!!!). Die britische Regierung habe damals darauf aufmerksam gemacht, daß eine deutsche Staffel bereit stände um gezielte britische Bomben auf den Vatikan abzuwerfen (!!!). Aus dieser Nachricht geht zum mindesten hervor, daß man sich im feindlichen Lager schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken einer Bombardierung des Vatikans beschäftigt.

Aber auch propagandistisch wurde von anglo-amerikanischer Seite aus alles unternommen, um die guten und korrekten Beziehungen des Reiches zur Kurie zu trüben und den Papst auf die Seite der Anglo-Amerikaner herüberzuziehen. Zu diesem Zweck wurde das Märchen, der Papst befinde sich in deutscher Gefangenschaft, so lange verbreitet, bis der Vatikan selbst zu dieser Eigenmächtigen Stellung nahm und sie dementierte. Die korrekten Beziehungen zwischen dem Reich und dem Vatikan waren für die Anglo-Amerikaner um so mehr der Ursprung einer tief-

gehenden Enttäuschung, als sie sich auch hinsichtlich Italiens innerhalb der britischen Politik ausweiten mußten. Darüber hinaus war man sich jedoch in London und Washington zweifellos auch klar darüber, daß eine, auf welchem Wege auch immer erzielte Stellungnahme des Papstes gegen das Reich einen gewaltigen Nachfaktor im Kampfe gegen Deutschland bedeuten würde.

Glückwunschelegramm Stalins

Nun ist dieser Pfeil der Lüge und der Verleumdung auf seinen Schützen zurückgefallen. Der Heilige Stuhl wird, wie in gut unterrichteten vatikanischen Kreisen verlautet, eine offizielle und scharfe Protestnote an England und die USA wegen der Bombardierung des Vatikans richten, außerdem erwartet man eine persönliche Kundgebung des Papstes. Mit der Tatsache, daß die Protestnote des Papstes an beide Mächte überreicht werden soll, obgleich das Bombenverbrechen nur einer der vielen gehörte, wird die gemeinschaftliche Verantwortung Englands und der USA an der verbrecherischen Luftkriegführung festgestellt, damit aber wird ein vernichtendes Urteil über die Luftangriffe gesprochen. Von diesem Ausmaß an wird jeder Mensch in der ganzen Welt wissen, daß selbst der Papst nicht mehr leidet als ein rüchlosigsten Kriegsmethoden der Anglo-Amerikaner und daß der „alliierten“ Kriegführung alles zuzutreiben ist.

Viele Zeitungen geben der Vermutung Raum, daß der Angriff auf den Vatikan von Moskau her veranlaßt wurde. Die „Kufareter“, „Capitula“ wirft sogar die Frage auf, ob man mit dem Angriff nicht geradezu die Zerstörung des Papstes beabsichtigt habe. „Straßli Nord“ nennt das Attentat die erste Frucht des Glückwunschelegramms Stalins an den Vatikan und den gelungenen Bombenanschlag auf die Vatikanstadt, „Welch ein Abgrund tut sich auf!“ schreibt das Blatt. „Die Anglo-Amerikaner und die gottlosen Bolschewisten reißen sich die Hände, um nach ihren schamlosen

Das Eichenlaub

Führerhauptquartier, 8. November. Der Führer verlieh am 2. November 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ernst Fiemer, Kompanieführer in einem Grenadier-Bataillon, als 27. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Verdienen, die europäische Kultur zu vernichten, nunmehr mit der Ausrottung des Christentums zu beginnen. Derselben Leute, die gefleht noch laut verkündeten, daß sie in der Konsequenz keine Glaubensverfolgung mehr gese, daß sie keine Gottlosigkeit seien, und daß dort absolute Glaubensfreiheit herrsche, beginnen heute, den Papst und damit die ganze katholische Welt zu terrorisieren.“

Es kommt noch ein weiterer Beweis hinzu. Der bekannte englische Politiker und Schriftsteller H. G. Wells hat in einer von England für das Ausland herausgegebenen Schriftreihe erklart, die Bombardierung Roms ohne jede Einschränkung verlangt und als Grund hierfür ausdrücklich die Tatsache genannt, daß Rom der Sitz des Papstes sei. Wells fordert in seinen Ausführungen, die ein unangenehm schmerzliches Kampfer gegen die katholische Kirche darstellen, eine Gefährdung aller jener Kräfte, die die Moslen, Muslimen, Potent und Mus XII, aus Furcht um ihre Existenz, gegen die „gelebte und gerechte Weltordnung auf den Bolschewismus vereint“ seien. Wells bezeichnet den Papst als einen „Gegensatz zu den geistlich-münderechtigsten Menschen“, er ist „ein ungeschicktes und trügerisches Hindernis, der Mittelpunkt des niedrigen Widerstandes der katholischen Kirche, die im letzten Stadium ihres verpesteten Verfalls sich der Enttarnung der Menschheit zu einer besseren Weltordnung entgegenstellen will!“

Die „bessere Weltordnung“, die Wells mit, ist natürlich diejenige des Bolschewismus, die Weltordnung des organisierten Verbrechertums, die Weltordnung von Raub und neubewertung der Bombardierung des Vatikans, mit der die Anglo-Amerikaner sich ihres bolschewistischen Bundesgenossen entbüßt als ebenbürtig bedürfen.

(Weitere Einzelheiten auf der 2. Seite)

Die Schwerter zum Eichenlaub verliehen

Führerhauptquartier, 8. November. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Gerhard Graub von Schwertin, Kommandeur der 16. Panzergrenadier-Division, bei dem die Panzergrenadier-Division, als 41. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Graf von Schwertin erhielt als Oberst und Regimentskommandeur am 17. Januar 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Seit 15. November 1942 ist er Kommandeur der 16. Panzergrenadier-Division. Er führte die Division in vorbildlicher Weise während der Rückzugskämpfe aus der Kalmiensteppe bis an den Dnub und in den Abwehrkämpfen am Dnub. Seiner Entschlossenheit und Führungskraft ist neben der Tapferkeit seiner Truppen in erster Linie die Vernichtung des durchgebrochenen 4. mechanisierten Gardekorps und die Überwindung einer schweren Krise der

Mius-Verteidigung zu danken. Für diese Leistung erhielt er am 17. Mai 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 240. Soldat der deutschen Wehrmacht.

Es folgten die schweren Abwehrkämpfe im Sommer und Herbst 1943. Jede der ihr übertragenden Aufgaben löste die Division unter der hervorragenden Führung ihres Kommandeurs meist gegen einen zahlen- und materialmäßig weit überlegenen Feind in musterhafter Weise. Generalleutnant Graf von Schwertin hat seine Division, soweit es die Lage und seine Führungsaufgabe gestatteten, stets in vorderster Linie persönlich geführt und seinen Panzergrenadiere ein Beispiel höchster Tapferkeit und Einlabereitschaft gegeben.

Bolschewist Anstalt beim Führer. Der Führer empfing in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen und Ribbentrop den neuernannten italienischen Botschafter in Berlin Filippo Anfuso zur Überreichung seines Segelabgangsbriefes.

Der Soldatenvater: Das Beispiel eines Kapitäns

Ueber die vornehmste aller Führerpflichten in der nationalsozialistischen Wehrmacht

Es geschah auf einem Kameradschaftsabend, daß der Kapitän... (Text continues)

An diesem Abend also war es, daß der unmittelbare Dienstvorgesetzte des Kapitäns... (Text continues)

Der Kapitän geht durch seine Dienststelle... (Text continues)

In der Tür hört der Kapitän auf einen Geistes... (Text continues)

Mittags bei der Befehlsausgabe läßt der Kapitän... (Text continues)

Man muß sich als Einheitsführer immer persönlich... (Text continues)

heimshaven, der damals durch den Krieg fast aus allen Gegenden Deutschlands zusammenbeströmt war... (Text continues)

Welch eine Genugtuung bedeutete es ihm aber gerade deshalb... (Text continues)

„Unsere Bordflak - immer auf Draht“

Von der Marineoberflak befehlt immer noch die irrtümliche Auffassung... (Text continues)

Bei der Kriegsmarine, November 1943... (Text continues)

Der gerade vom Urlaub zurückgekehrte Matrosenobergefreite... (Text continues)

„Einheiten der Marineoberflak“... (Text continues)

daß dieses Bemühen um den einzelnen Mann zu seinen vornehmsten Pflichten gehört.

Nach diesem Grundlag handelt der Kapitän. Zumal im Kriege... (Text continues)

Bei einem anderen wird die Sorge für die ihm unterstellte Mannschaft sich vielleicht mehr im vorbergenen... (Text continues)

Kriegsberichterstatter Dr. Werner Kühne

„Wir haben eine Olspur!“

RA. Bei der Kriegsmarine.

Zwölf Tage sind wir nun bereits in See. Welch der Teil... (Text continues)

Als Spuren aber blieben nur geringfügige Schäden zurück... (Text continues)

In Windeseile fletzten die Worte vom Bugraum bis zu dem... (Text continues)

Der leitende Ingenieur ist auf die Brücke gekommen... (Text continues)

Von achtern bis ins Vordrich sahlangel... (Text continues)

Wie der Verlauf oft ganz mittelmäßiger Operationen... (Text continues)

Doch unsere Bordflak ist darauf vorbereitet. Aber die Männer... (Text continues)

Kriegsberichterstatter Dr. Herbert Drescher

Turnen, Spiel und Sport

Da für Bremen der gesamte Sport des Sommers noch in weiter Ferne abgelegt wurde... (Text continues)

In Oldenburg/Ostfriesland kamen alle vier angelegten Meisterschaftsspiele... (Text continues)

Die Tabelle sieht nach dem 7. November so aus:

Table with 4 columns: Team, Spiele gew., unentschied., verlor., Tore. Rows include Wilhelmshaven 05, Brau-Weiß Barel, etc.

Die beiden Meisterschaftsspiele der Fußball-Gauliga... (Text continues)

ein Unentschieden 1:1 (0:1), und Raftenport... (Text continues)

Tisch-Tennis

Die Tisch-Tennis-Abteilung des VfB, begann Anfang Oktober mit dem Training... (Text continues)

Kegeln

Für das Jahr 1943/44 nahmen die Entscheidungskämpfe der Oldenburger Sportlegale... (Text continues)

Holz, Wiggers 714 Holz, Theilheffe 713 Holz, Bunjes 704 und Starke mit 702 Holz... (Text continues)

Umschau im kulturellen Leben

Jubiläumstage des Oldenburgischen Staatstheaters 1893-1943

Seute Montag: 17 Uhr: „A. Anrechenskonzept des Oldenburgischen Staatsordenters“... (Text continues)

für Zivilrecht an die Handelshochschule Mannheim... (Text continues)

Der Rundfunk am Montag

Rundfunkprogramm: 15 bis 16 Uhr: Söhne... (Text continues)

Professor Dr. Max Rump 65 Jahre alt

Am 13. November vollendet der emer. Ordinarius für privates Recht und Wirtschaftswissenschaften... (Text continues)

